

IN KÜRZE

Landkreis
Bund Naturschutz
versammelt sich

Zur Jahreshauptversammlung kommen die Mitglieder der Bund Naturschutz Ortsgruppe Miesbach am morgigen Dienstag im Nebenraum des Weißbräustüberls in Miesbach zusammen. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresbericht des Vorsitzenden, die Berichte von Kassier und Kassenprüfer, die Entlastung des Vorstands sowie ein Vortrag von Markus Bogner vom Hofladen am Boarhof mit dem Titel „Permakultur bei uns im Oberland“. Zeit für Wünsche und Anträge der Mitglieder bleibt auch noch. Beginn ist um 19.30 Uhr, interessierte Gäste sind willkommen. ^{sg}

Anmelden für
Ausbildungsmesse

Sie ist die einzige landkreisweite und schulartübergreifende Veranstaltung ihrer Art im Landkreis Miesbach und zieht jedes Jahr rund 1000 Besucher an: die Ausbildungsmesse Stuzubi. In diesem Herbst findet sie bereits zum sechsten Mal statt, und zwar am Samstag, 8. Oktober, von 10 bis 16 Uhr im Waitzinger Keller in Miesbach. Arbeitgeber, die sich den potenziellen Nachwuchskräften präsentieren möchten, können sich ab sofort für einen Messtand anmelden. Buchungsschluss ist Freitag, 22. Juli. Der Unternehmerverband Landkreis Miesbach (UVM) übernimmt dabei erstmals bei allen Mitgliedsbetrieben zehn Prozent der Standgebühr. Rückfragen sind möglich unter miesbach@stuzubi.de sowie ☎ 0 81 31 / 90 74 80. ^{sg}

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Von der Prüfung in die Arbeitslosigkeit: Zehn der elf Lehramtsanwärter im Landkreis Miesbach finden heute keine Anstellung an einer Grundschule. Für die Übernahme in das Beamtenverhältnis wäre ein Examensdurchschnitt von 1,69 notwendig gewesen – den erreichte aber keiner. Ein Junglehrer mit der Note 1,86 wird als Angestellter übernommen, der Rest nicht.

Vor zehn Jahren

Schritt für Schritt will der Landkreis Miesbach die Energiewende schaffen. Mit einer neuen Turbine im Weissachwerk und einer Fischtrappe erklimmt das E-Werk Tegernsee eine weitere Stufe. Die Trappe soll ein Symbol dafür werden, dass Ökologie und Technik keine Gegensätze sein müssen. Die neue Turbine ermöglicht eine höhere Energieausbeute – 20 Prozent mehr Strom als bisher. Die Herstellerfirma bekam für die „Dive“-Turbine den Bayerischen Umweltpreis.

Vor fünf Jahren

Das Leuchtturm-Projekt in der Gemeinde Valley ist vollendet: Max-Georg Graf von Arco feiert mit rund 100 Gästen die Eröffnung der Erlebnisbrauerei. Nach 34 Jahren Pause wird am Schlossberg nun wieder Bier gebraut – ein klassisches Helles und ein unfiltriertes Kellerbier. Das Projekt soll zwischen 1,6 und zwei Millionen Euro kosten. ^{hph}

Bewirtschaftung hilft beim Artenschutz

FORST Experten zeigen Nutzen von Waldpflegemaßnahmen auf – Klimawandel großes Thema

VON STEFAN GERNBÖCK

Landkreis – Der Bergwald erfüllt wichtige Schutzfunktionen. Nicht nur als Teil des Ökosystems, sondern vor allem auch für die Menschen, die in gebirgigen Regionen leben. So schützt er etwa die Täler vor Steinschlag, Murenabgängen, Lawinen und Überschwemmungen. Vor Gefahren also, die in Zeiten des Klimawandels mit Folgen wie Starkregenereignissen wohl zunehmen werden. Damit der Bergwald diese Aufgaben aber auch weiterhin dauerhaft erfüllen kann, ist seine Pflege durch den Menschen erforderlich.

Wie eine zugleich gezielte und möglichst naturnahe Waldbewirtschaftung im Gebirge heute aussieht, war nun Thema eines Pressetermins im Forst am Rechelkopf bei Marienstein. Forstdirektor Korbinian Wolf vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Holzkirchen, Jörg Meyer, Betriebsleiter des Forstbetriebs Schliersee und der Vorsitzende der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen (WBV), Alexander Mayr, erläuterten vor Ort exemplarisch die entsprechenden Maßnahmen, die zugleich durch gerade laufende Arbeiten illustriert wurden.

Im Gegensatz zum Flachland, wo gefällte Bäume mittels Schlepper aus dem Wald gebracht werden können, kommen im steilen Gelände mobile Seilkrananlagen zum Einsatz. „Das ist nahezu die



Kennen sich im Bergwald aus: (v.l.) Jörg Meyer (Forstbetriebsleiter Schliersee), Korbinian Wolf (Bereichsleiter Forsten am AELF), Alexander Mayr (Vorsitzender WBV Holzkirchen) am Rechelkopf bei Marienstein. FOTO: TP

einzigste Möglichkeit, die Stämme von den Berghängen ins Tal zu bekommen“, erklärte Mayr die vergleichsweise aufwendige Variante. Dabei wird zwischen einem Kippmast am Talpunkt und einem Endmast, beide an kräftigen Bäumen fixiert, ein Tragseil mit einem Laufwagen gespannt, der mit einem Zugseil versehen ist. Damit werden die gefällten Bäume mittels Antrieb in die schmale Seiltrasse gezogen und

dann entweder schwebend oder mit einem Ende am Boden schleifend talwärts transportiert. Wenngleich sich hier kleinere Schäden wie Rindenverletzungen oder Bodenabschürfungen nicht immer vermeiden ließen, sei dies doch die schonendste Art der Entnahme, betonte Meyer. Weitreichende Erosionen seien erfahrungsgemäß nicht zu befürchten, da der freiliegende, fruchtbare Flyschboden

schnell wieder von jungen Bäumen bewachsen werde. Drastischen Eingriffen wie Kahlschlägen erteilt er eine klare Absage. Diese würden heute nicht mehr praktiziert, da sie massiv in das natürliche Gefüge eingegriffen und so massive Nachteile mit sich gebracht hätten.

Höchste Präzision sei nicht nur während der Arbeiten oberstes Gebot, sondern schon in der Planungsphase, erklärte Meyer. So müssten bei der Vorplanung für einen Hieb etwa Aspekte des Naturschutzes wie Schonzeiten oder Nährstoffnachhaltigkeit berücksichtigt werden. Neben der Schonung von Pflanzen und Tieren gelte es auch, die Einschränkungen für Erholungssuchende, also Sperren, zeitlich möglichst gering zu halten.

Die Verknüpfung von Ökonomie und Nachhaltigkeit zeigte der WBV-Vorsitzende Mayr auf. Das in der Region

geerntete Holz werde ausschließlich von regionalen Unternehmen verwertet. Der hochwertige Roh- und Baustoff trage unter ökologischem Gesichtspunkt zur CO₂-Reduktion bei und sei für viele Waldbesitzer ein finanzielles Standbein.

Ziel der Pflegemaßnahmen ist eine Verjüngung des Bergwaldes. Er soll sich als ein naturnaher, baumartenreicher und gestufter Mischwald darstellen. Wichtige Baumarten sind dabei Tanne, Buche, Fichte und Bergahorn. Eine Zusammensetzung aus vielen verschiedenen Arten sei nicht zuletzt wichtig, um auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereitet zu sein, unterstrich auch Wolf.

Wärmere Sommer würden dem Borkenkäfer „gute“ Jahre bescheren, Schäden durch Stürme zunehmen. Zu dichte Wälder würden den Nachwuchs unterdrücken und instabil werden. „Unser Ansporn ist ein stabiler, leistungsfähiger Wald auch für künftige Generationen“, sagte der Forstdirektor. Auch dem Artenschutz komme man so entgegen, fügte Mayr hinzu. Die Artenvielfalt in einem naturnah bewirtschafteten Wald sei mindestens so hoch wie einem unbewirtschafteten.

An einer zehn Jahre alten Seiltrasse konnte man sich schließlich überzeugen, wie der Wald den Eingriff verkraftet hat: Sie zeigte sich dicht mit Jungbäumen bewachsen und war kaum noch zu erkennen.

Internationaler Austausch am BSZ

Delegationen aus Dänemark und Irland besuchen Miesbach

Landkreis – Zwei lange Jahre mussten Schulen pandemiebedingt auf viele interkulturelle Erfahrungen verzichten. Jetzt machten zwei Delegationen aus Dänemark und Irland den Neuanfang und besuchten kürzlich das Berufliche Schulzentrum Miesbach. Beide Aufenthalte wurden im Rahmen des Europäischen Bildungsprogramms „Erasmus+“ durchgeführt und finanziert.

Die dänische Gruppe bestand aus Lehrkräften beruflicher Schulen, die Ausbildungen im pädagogischen und pflegerischen Bereich anbieten. Ziel des Besuches in Mies-

bach waren der fachliche Austausch und das Anbahnen länderübergreifender Projektleistungen für die Förderung fachlicher, sprachlicher und interkultureller Kompetenzen der Schüler.

Hierzu erhielten die dänischen Kollegen einen Einblick in das deutsche Schulsystem. Anschließend folgte ein Austausch über Perspektiven, Herangehensweisen, praktische Umsetzungen und digitale Unterstützung von beruflichen Lernszenarien.

Die irische Gruppe bestand aus Vertretern der Schulaufsichtsbehörden der Regionen Sligo im Norden und Wick-

low im Osten. Bei diesem Besuch ging es schwerpunktmäßig um den Austausch über die Unterschiede der jeweiligen Systeme und Strukturen zur Qualitätsentwicklung an Schulen.

Internationale Kooperationen sind ein fester Bestandteil des Bildungsangebots des beruflichen Schulzentrums Miesbach und werden regelmäßig für Schüler und Lehrkräfte angeboten.

Ende Mai waren Lehrkräfte der Fachakademie für Sozialpädagogik beispielsweise in Schweden, um sich im Bereich der Musikpädagogik weiterzubilden. ^{mg}



Gelungener Austausch: Zwei Delegationen aus Dänemark und Irland haben das Berufliche Schulzentrum in Miesbach besucht. FOTO: PRIVAT

Kircherl-Tour und Hofladen-Runde

TOURISMUS Neue Radkarte enthält erstmals themenbezogene Touren – Beschilderung angepasst

Landkreis – So manchem Radler wird es schon aufgefallen sein: Die grün-weißen Radwegeschilder im Landkreis Miesbach haben an einigen Stellen eine bunte Ergänzung erhalten. Kleine, farbenfrohe Plaketten ergänzen die Ziel- und Entfernungsangaben. Sie stehen jeweils für einen der neuen Themen-Rundkurse, die die Touristiker in der Alpenregion Tegernsee Schliersee ausgewiesen haben. Die sind selbstverständlich auch in der neuen, gedruckten Radkarte enthalten, die ab sofort erhältlich ist.

So gibt es laut Tim Coldeley, zuständig für die Produktentwicklung Rad im neuen Kommunalunternehmen Regionalentwicklung Oberland (REO), beispielsweise nun eine Kircherl-Tour, die Bildstöcke und Hofkapellen verbindet. Für Genussradler im wahrsten Sinn kommt die Hofladen-Runde in Frage, die Läden im Bereich Direktvermarktung sowie Verkaufsaus-



Beliebtes Nachschlagewerk: die Radkarte für die Alpenregion Tegernsee Schliersee ist nun in der neuesten Auflage erschienen. FOTO: PRIVAT

tomaten für regional erzeugte Produkte rund um Holzkirchen erschließt. „Wer mag, kann also direkt unterwegs die Raddaschen füllen“, sagt

Coldeley. Prall gefüllt mit Tourenvorschlägen ist derweil die neue Radkarte. Für jede Kondition und jeden Fahrradtyp (Tou-

ren, Gravel- oder Rennrad) ist eine passende Route mit dabei. Kein Hexenwerk bei der vielfältigen Topografie des Landkreises Miesbach: ange-



Tim Coldeley
Produktentwicklung Rad
Regionalentwicklung Oberland

nehm flach im Norden, moderat hügelig rund um Miesbach und mit knackigen Steigungen und schönen Alpen- und Seepanoramen im Süden rund um Tegernsee und Schliersee. Etliche Strecken würden durch den gesamten Landkreis führen, so Coldeley. Von Otterfing bis Glashütte sowie von Großhartpenning bis Fischbachau und sogar in die Nachbarlandkreise hinein. Und auch die überregionalen Fernradwege, die die Region durchkreuzen, sind in der Radkarte aufgeführt.

Dass das Rad auch als Alter-

native zur Anreise mit dem Auto dienen kann, zeigen die Tipps für Wanderer und Badegäste: Sie finden in der Karte Strecken vom Irschenberg bis Birkenstein und von Miesbach bis ins Josefthal, um ihre Ausflüge in „Bike2Hike“-Touren zu verwandeln. Damit auch unterwegs nichts schiefe geht, gibt's ferner eine Übersicht über Radservicestationen und Werkstätten im Landkreis. Im Fall einer Panne ist Hilfe damit leicht zu organisieren.

„Wir freuen uns sehr, unser Portfolio an Wander- und Radkarten um dieses Produkt zu erweitern“, sagt Coldeley. Die neue Radkarte sei eine „tolle Inspirationsquelle, wohin die nächste Tour gehen kann“. Erhältlich ist das Produkt in ausgewählten Buchhandlungen, den Tourist-Informationen sowie den Tourismusverbänden des Landkreises Miesbach. Kostenpunkt: acht Euro.

SEBASTIAN GRAUVOGL